

## 6. Die *Sonchus*-Arten des tropischen und südlichen Afrika.

Von

ROB. E. FRIES

Mit 3 Tafeln.

Die vorliegende Arbeit bildet eine Zusammenstellung der im tropischen Afrika und in Südafrika vorkommenden Arten der Gattung *Sonchus*. Die Formen Nordafrikas und ebenso die spezialisierten Arten Makaronesiens werden dagegen hier nicht behandelt. Als Material für die Zusammenstellung dienten die Sammlungen in den botanischen Museum von Stockholm (Naturhistorisches Reichsmuseum), Upsala (mit dem Herb. THUNBERG) und Berlin. Gute Beiträge lieferten ebenfalls die während der Schwedischen Kenia-Aberdare-Expedition von meinem Bruder, dem Dozenten THORE C. E. FRIES, und mir zustandegebrachten Sammlungen. Während dieser Expedition und gleichfalls während einer 1911—12 unternommenen Reise durch Zentralafrika (der von Graf ERIC VON ROSEN geleiteten Schwedischen Rhodesia-Kongo-Expedition) hatte ich selbst Gelegenheit, verschiedene Arten dieser Gattung in der Natur zu studieren, was von grossem Wert für die Auffassung hinsichtlich der Artbegrenzung war. Es wäre gewiss wünschenswert gewesen, auch das Material von London und Brüssel zur Untersuchung zu erhalten. Das war mir aber gegenwärtig unmöglich. Indessen enthielten die untersuchten Sammlungen Typusexemplare der allermeisten Arten.

In HARVEY and SONDER, Flora Capensis führt HARVEY (1865) 5 Arten der Gattung für Südafrika an, unter ihnen die eingeschleppte Art *oleraceus*. OLIVER und HIERN zählen in der Flora of trop. Africa (1877) ausser der genannten Art *oleraceus* 8 Arten zur tropisch afrikanischen Flora. Seitdem sind zu diesen 13 in jenen Floren aufgenommenen Repräsentanten der Gattung noch etliche hinzugekommen, und zusammen mit den hier gelieferten neuen Beiträgen (1 für das Gebiet neue Art, 1 der Gattung einverleibte *Lactuca*-Art und 6 neu aufgestellte Arten) ergibt die Forschung eine Summe von 29 Arten für das in Rede stehende Gebiet. Hierzu kommen noch 3, von denen ich kein Exemplar gesehen habe und deren Beschreibungen mir keinen Begriff von den fraglichen Arten und ihren Verwandtschaftsbeziehungen gaben. Zwei nomina nuda (s. S. 119) vervollständigen die Liste.

Zentral-Afrika-Expedition 1907—08. Bd. II. S. 408). Nachdem mir nun ein reicheres Material aus im Ganzen fünf verschiedenen Sammlungen von vier getrennten Gebieten zur Verfügung gestanden hat, scheint es mir unzweifelhaft, dass eine besondere Art vorliegt, die ich, da sie an die höheren Gebirgsgegenden des tropischen Ost- und Zentralafrika gebunden ist, mit dem Namen *afromontanus* bezeichne.

Aus jenem reicheren Material ging hervor, dass die neue Art mit *Sonchus Schweinfurthii* und *Bipontini* verwandt ist, wohl am nächsten mit der letzteren. Sie ist ein niedriger wachsender, grazilerer Typus mit schmalen, verzweigten, mehr oder weniger kriechenden, unterirdischen Rhizomästen, mit weniger, bisweilen einsam sitzenden Köpfchen von schmalerer, zylindrischer Form. Charakteristisch ist ausserdem die rostbraune wollige Behaarung an der Köpfchenbasis, die jedoch bei einem Exemplar vom Aberdare (n. 2718) fehlt, und vor allem die Farbe der Hüllblätter. Diese sind nämlich gesäumt von einem breiten, schwarzen Streifen und ein ähnlicher schwarzer Streif verläuft längs ihrer Mittellinie. Zu beiden Seiten des letzteren bildet sich daher ein hellerer, langgestreckter Fleck, umgeben von den genannten schwarzen Linien.

#### 7. *S. melanolepis* Fresen.

FRESENIUS in Mus. Senckenberg. III pag. 76 (1839); A. RICHARD, Fl. Abyssin. I pag. 467 (1847); OLIVER and HIERN in OLIVER, Fl. trop. Afr. III pag. 460 (1877).

Abessinien: prope Demerki in monte Bachit (SCHIMPER n. 1242; herb. Holm. et Berol.); ebenda ohne näher angegebenen Fundort (SCHIMPER n. 834 et sine num.; herb. Berol.).

Die Art ist am nächsten mit *S. Bipontini* verwandt und wurde auch mit ihr verwechselt. Im Berliner Herbarium finden sich z. B. ein paar Exemplare (»SCHIMPER sine num.«), bezeichnet als »*S. Bipontini* Asch. forma ad melanolepidem accedens«. Diese rechne ich nun zu *melanolepis*, da sie hinsichtlich der Köpfchen vorzüglich mit dieser Art übereinstimmen. Für dieselben charakteristisch ist die etwas rostbraune Farbe der Wollhaare an der Basis der Köpfchen und das Vorkommen von Haarborsten auf den Hüllblättern. Diese sind übrigens denen von *Bipontini* sehr ähnlich — dünn hautartig und dunkelfarbig —, daher der Name *melanolepis*. Als eine Form dieser Art glaube ich ein im Berliner Herbarium aufbewahrtes Exemplar auffassen zu können, das durch strohgelbe Hüllblätter abweicht, sonst aber in den vegetativen Teilen mit dem Haupttypus übereinstimmt:

f. *stramineus* R. E. Fr. n. f. — Differt a typo capitulis basi albo-lanuginosis, foliolis involucris stramineis, setis longis sulphureis apice glandulosis instructis.

Abessinien: Geat, an senkrechter Felswand 8,000 Fuss ü. d. M. (blühend und fruchtend 29. Okt. 1862; SCHIMPER n. 671; herb. Berol.).

Einen habituell bedeutend mehr abweichenden Typus bildet SCHIMPER's n. 355. Die Blätter sind linealisch, nicht gefiedert und gleichen denen der abessinischen Exemplare von *S. Bipontini*. Die ganze Pflanze erinnert auch im Aus-

sehen an diese Art, mit der sie identifiziert worden ist. In ENGLER'S Hochgebirgsflora (S. 456) geht sie unter dem Namen *Bipontini*. Die Köpfchen haben indessen das für *melanolepis* charakteristische Aussehen, und mir scheint es daher richtiger, diesen Typus als zu letzterer Art gehörig aufzufassen, innerhalb welcher sie einen Paralleltypus zum ganzblättrigen Typus innerhalb der Art *Bipontini* bildet. Sie mag hier eingereiht werden als eine

var. **linearis** R. E. Fr. nov. var. — Fruticulus 25—40 cm altus, valde ramosus, ramis erectis. Folia lineari-lanceolata, 5—8 cm longa, 2—4 mm lata, indivisa, marginibus revolutis minute et laxe denticulatis. Achaenia nigra, 2,5 mm longa. — Specimen originale: SCHIMPER n. 355 in herb. Berol.

Abessinien: auf dem Hedscha-Gipfel, 3,000 m ü. d. M. (mit Früchten 5. Okt. 1862; SCHIMPER n. 355; herb. Holm. et Berol.).

#### 8. **S. obtusilobus** R. E. Fr. n. sp.

Herba perennis, rhizomate ramoso crasso (ramis  $\frac{1}{2}$ —1 cm diam.), reliquiis foliorum vestito. Caules (basi lignescentes?) ad 3 dm alti (vel ultra?), teretes, striati, glabri. Folia ad basin caulis collocata, subrosulata, tenuiter membranacea, utrinque sed praesertim subtus laxe farinoso-tomentella, subtus glauco-viridia, 4—6 cm longa, sub apicem 1—1,8 cm lata, in petiolum basi amplectentem sensim contracta, pinnatilobata, lobo terminali rotundato vel ovato-rotundato, obtuso, basi truncato vel subcordato, crenato, lateralibus 3—5-jugis, basin versus folii decrescentibus, ovato-rotundatis, obtusis, crenatis; folia caulina laxa, oblonga, amplexicaulia, apice rotundata, sinuato-lobata. Capitula ad apices ramorum solitaria (an semper?), fructifera campanulata et vix 1 cm diam.; pedunculi graciles, paulo infra capitulum folio circ. 1,5 cm longo amplexicauli instructi, apice sicut basis involucri lana densa ferrugineo-albida vestiti; foliola involucri membranacea, exteriora et media ovato-oblonga, apice rotundata, nigra, in nervo medio setis copiosis subadpressis ferrugineo-flavescentibus vestita, interiora 8—10 mm longa, lineari-oblonga, membranaceo-pallida. (Flores ignoti.) Achaenia lanceolata, applanata, paucistriata, ceterum laevia et nitida, fusca, 3,5 mm longa, pappo 3—5 mm longo candido coronata.

Abessinien: Berg Erareta, an einer senkrechten Wand einer Felsbank, ca. 3200 m ü. d. M. (mit Früchten 26. Okt. 1862; SCHIMPER n. 614; herb. Berol.).

Zweifellos nahe verwandt mit *S. melanolepis*, unterscheidet sie sich von dieser durch kompakteren Wuchs mit kräftig entwickeltem Rhizom und dicken Rhizomästen, durch ausgeprägtere Rosettenstellung der Blätter, durch eirunde oder fast kreisrunde Blattfiedern, die stets an der Spitze abgerundet sind, durch glatte, glänzende Achänen und durch abweichende Behaarung der Hüllblätter. Diese sind nämlich ihrer ganzen Mittelpartie entlang äusserst dicht bedeckt mit aufwärts gerichteten Borsten und erinnern hierin sehr an die von *S. angustissimus*.